

Donnerstag, 31. Januar 2019

Kulturloge kooperiert mit der FBS

Familienbildungsstätte bietet Teilnahme an mehrwöchigen Kursen an

Neben Konzerten, Sportereignissen und Kinobesuchen können Gäste der Kulturloge ab sofort auch an ausgewählten Kursen der Familienbildungsstätte teilnehmen.

von Katja Peters

Marburg. Über 570 Kulturbegeisterten, die sich aufgrund ihres Einkommens keine Eintrittskarten leisten können, hat die Marburger Kulturloge im vergangenen Jahr unvergessliche Abende beschert. Darunter waren auch fast 200 Kinder. Viele Partner aus Marburg und dem Landkreis stellten freie Plätze für Kino, Konzerte, Theater, Lesungen und Sportveranstaltungen zur Verfügung.

„Das Herz“ der Kulturloge, wie Lothar Ritter von den Vorstandsmitgliedern auch genannt wird, durchforstet seine Datenbank immer dann, wenn er Freikarten auf dem Tisch hat. Er sucht passende Gäste, die sich über einen Flyer bei der Kulturloge registriert haben. Dort konnten sie ankreuzen für welche Veranstaltungen sie sich interessieren. „Es macht ja keinen Sinn,

wenn wir jemanden der Klassik liebt zu einem Rockkonzert schicken“, erklärt Lothar Ritter.

Ab sofort können sich die Gäste auch für vereinzelte Kurse der evangelischen Familienbildungsstätte (FBS) anmelden. Die Zusammenarbeit ist noch ganz frisch und eher zufällig entstanden. 350 Kurse bietet die Marburger FBS an. „Vom Babyschwimmen bis zur Wirbelsäulengymnastik“, zählt FBS-Leiter Kai Abraham auf. Er hat erst einmal vier Kurse ausgesucht, die auf jeden Fall stattfinden, wo ab jetzt jeweils zwei Plätze für die Gäste der Kulturloge reserviert sind. „Ich wünsche mir, dass es

ein Einstieg ist, und noch mehr Kurse hinzukommen, wenn natürlich das Interesse da ist“, betont Kai Abraham. Folgende Kurse wurden für die Kulturloge ausgesucht:

- Ganzkörpergymnastik
- Handlettering
- Grenzen setzen – Freiräume schaffen (Kindererziehung)
- 2 Köche, 4 Gänge, 8 Gäste – ein besonderer kulinarischer Abend mit Wieland Stötzel

Für Alexandra Klusmann von der Kulturloge ist das dann noch einmal eine Weiterentwicklung des Angebotes. „Denn es ist schon ein Unterschied, ob ich mich für eine Veranstaltung an

einem Tag oder Abend entscheide oder aber für einen mehrwöchigen Kurs“, weiß sie um die Berührungspunkte mancher Menschen mit geringem Einkommen wie Sozialhilfeempfänger, Senioren mit Grundversicherung, Alleinerziehende und Familien mit geringen Bezügen. Sie alle können sich über eine Sozialeinrichtung in Marburg und dem Landkreis registrieren lassen. Die Flyer der Kulturloge liegen dort überall aus. Neu ist auch die Zusammenarbeit mit www.arbeiterkind.de, um finanzschwachen Studenten das Angebot der Kulturloge ebenso zugänglich zu machen.



Alexandra Klusmann (von links), Sabine Welter, Lothar Ritter, Ulrike Hassel und Manfred Günther freuen sich über die Zusammenarbeit mit Kai Abraham (Zweiter von rechts).

Foto: Katja Peters